Die Ernt ist nun zu Ende

Text: Gottfried Tollmann 1725 Satz: J. S. Bach (1685–1750) EG 505BWV 269 ("Aus meines Herzens Grunde") En 1. Die Ernt zude, der Seeinge – bracht, ist nun gen rüh — 2. Wir Gü Feld men seine te, die uns das be — stellt und 4. O aller – lieb Va du viel Dank ver - dient: du ster ter. hast 1. Die Ernt ist En de, der ${\rm Se}$ gen ein ge-bracht,nun zu wor-2. Wir Gü $_{
m die}$ Feld rüh — men sei ne te, uns das be - stellt und 4. O — ler — lieb — ster Va $d\mathbf{u}$ Dank ver - dient; alter. hast viel du le Stän — lich macht. aus Gott al de satt, reich und fröh $\quad \text{oft} \quad$ ge - fällt; 2. Bit ohn uns rete ge tan, was unsgrünt. 4. mil de — Ве daß Se -Wohlster ra $_{\mathrm{ter}}$ machst, uns gen aus GottalStän de satt, reich und fröh lich macht. ge - fällt; 2. oft Bit die ohn uns re te ge tan, was uns $_{
m de}$ Ве daß Se — gen grünt. Wohlmil ter machst, ster ra uns treu Gott lebt noch, man kann deut - lichken es 2. noch gleich die immer $\mathbf{ge} - \mathbf{schont},$ obwir gott — los le ben, dich für für lo ben wir ab wand $-\tan$ Scha den, an, ge $\mathrm{deut}-\mathrm{lich}$ 1. tren е Gott lebt noch. man kann es mer ken an imnoch ge-schont, obwir gleich $gott \; - \; los$ le ben, die mer dich lo ben für ab - ge wand $-\tan$ Schaden, für ken, ihn hoch. 2. Fried Ruh daß und ben. der si cher wohnt. ge jе ge viel und gro Ве Gnaden; Herr Gott, wir dan ken dir. viel Lie — bes wer ken, drum prei sen wir ihn hoch. ben, 2. Fried Ruh daß der si-cher wohnt. und ge ge jе viel gro - ße Gna den; Herr Gott, wir dan-ken dir.

und